

Lokales / Jülich

Schlosskonzert in Jülich

Begeistertes Publikum lauscht Luis Castellanos

7. NOVEMBER 2022 UM 14:05 UHR | Lesedauer: 2 Minuten



Luis Castellanos brillierte in der Schlosskapelle Jülich. Foto: Wolfgang Emde

JÜLICH. Mutig und neuartig frisch war die Programmgestaltung des kolumbianischen Pianisten Luis Castellanos in der Reihe der Jülicher Schlosskonzerte.



VON HILDEGARD VIEHÖFER-EMDE

Luis Andres Castellanos Jimenez, der in Aachen ansässige kolumbianische Pianist, gastierte erstmalig in der Herzogstadt. Nach dem glanzvollen Abend wurden mehrere Stimmen laut mit der Frage „Warum hatten wir nicht das Vergnügen, ihn schon öfter zu hören?“ Eine berechtigte Frage, denn der Künstler hat schon seit 18 Jahren in Deutschland seine Heimat gefunden.

Mutig, neuartig frisch war die Programmgestaltung des Abends in der Reihe der Jülicher Schlosskonzerte. Seine Leidenschaft für die Musik von Frédéric Chopin veranlasste ihn, die Musik des großen Komponisten an diesem Konzertabend mit Werken von lateinamerikanischen Musikern zu einem stimmigen Programm zu vereinigen. Der Spannungsbogen umfasste die Fähigkeit aller Komponisten, folkloristische Klangwelten in grandiosen Klavierwerken aufleben zu lassen. Das Vermächtnis Chopins, sein Werk und sein Stil waren Inspiration und Motivation, mit den Klängen aus anderen Kontinenten und anderen Kulturen grandiose Klavierliteratur zu schaffen.

Der kolumbianische Tanz aus den Anden „Bambuco“ (Adolfo Mejia Navarro) und „Arabesco“ (Luis Antonio Calvo) fingen Stimmung und Mentalität der kolumbianischen Seele ein. Das großartige Konzertstück „Balada Mexicana“ – „Erinner Dich an mich“ (Manuel Maria Ponce) besang das Liebesleid und wurde von Luis Castellanos mit dynamisch expressivem Ausdruck emotional anrührend vorgetragen.

Nach dem lebhaften „Two Motions in One Movement“ (Samuel Zyman) aus Mexiko beschlossen die „Danzas Argentinas“ (Alberto Ginastera) mit ihrer lautmalerischen Schilderung der Lebensgeschichte eines Gauchos den ersten Programmteil, der für das Publikum ein wahres Highlight war. Die Musik war klanglich äußerst ansprechend, lebte völlig von den folkloristischen Elementen des jeweiligen Landes und trug die Handschrift der Komponisten, die inspiriert von Chopin diese Werke schufen.

Luis Castellanos' virtuose Kunst und pianistische Genialität erst aber machte sie lebendig und fast körperlich spürbar. Seine Leichtigkeit, mit der er zarte, perlende Läufe und melodisch liedhafte Elemente brachte, aber auch die Dynamik seines kraftvoll expressiven Spiels zeigte den Facettenreichtum der Musik, die ihm spürbar ans Herz gewachsen war, die Musik seiner Heimat, die er auch mit dem Tragen eines farbenfrohen Ponchos dokumentierte.

Seine Bewunderung und Verehrung für den polnischen Komponisten Frédéric Chopin gab er im zweiten Programmteil – nun im traditionellen Konzert-Outfit – Ausdruck. Den Ausspruch Chopins „Das Klavier ist mein zweites Ich!“ kann Luis Castellanos durchaus auch für sich in Anspruch nehmen. Er identifizierte sich völlig mit dem Instrument und ließ die lyrischen wie auch die dramatischen Effekte der Musik Chopins aufleben. Sein kantabler Anschlag zeichnete ihn bei der Interpretation der fast esoterischen Tonsprache der Nocturnes aus. Virtuose Spielart, feinsinnige Interpretation und rauschende Klanggestaltung kennzeichneten das Spiel des Pianisten.

Der musikalisch und pianistisch hochqualitative Konzertabend war reines Vergnügen, das von den Zuhörern mit frenetischem Beifall und Standing Ovationen honoriert wurde.